

Rollenwechsel

Predigt über 2. Korinther 5,14-21¹

In unseren Medien ist der Tod gerade gegenwärtiger als sonst.

Jeden Tag hören wir neue Todeszahlen.

Wir sind bedroht von todbringenden Corona-Viren, Viren, die wie Kronen scheinen.²

Und heute, am Karfreitag, geht es um den Tod des Dornen-Gekrönten.

Vor kurzem schickte mir jemand eine WhatsApp-Nachricht. Da war zu lesen:

„Das größte Problem ist nicht, an einem Virus zu sterben.

Das größte Problem ist das Sterben ohne Jesus Christus.“

Welche Rolle spielen Corona-Viren in unserem Leben?

Welche Rolle spielt der Dornen-Gekrönte in unserem Leben?

Welche Rolle spielen wir gerade jetzt in dieser Welt?

Und welche Rolle spielen wir vor GOTT, in der himmlischen Welt?

Ob es Zeit wird für einen Rollenwechsel? Oder hat der schon stattgefunden?

Unter der Überschrift „Rollenwechsel“ können wir jedenfalls betrachten,

was Paulus hier nicht im 2. Coronabrief, sondern im 2. Korintherbrief schreibt.

Zunächst ist er zu folgendem Ergebnis gekommen:³

Einer ist für alle gestorben – also sind alle gestorben.

Logisch: Was einer in Vollmacht für andere tut, gilt dann auch für diese anderen.

Wenn ein Schüler sich für eine ganze Klasse entschuldigt, sind alle entschuldigt.

Wenn der Präsident eines Landes Frieden schließt, hat das ganze Land Frieden.

Am Kreuz starb der EINE, der Herr der Menschheit – für alle.

Also können alle als gestorben betrachtet werden. Alle können sich als gestorben sehen.

Das Todesurteil, die Hinrichtung der Schuldigen, wurde vollzogen.

Unser Todesurteil – an Ihm.

Paulus sah sich und die anderen als Hingerichtete.

Unsere Sünde musste gerichtet werden – und sie ist es bereits!

Weiter: ***Und er ist darum für alle gestorben,***

damit die Lebenden nicht mehr sich selbst leben,

sondern für den, der für sie gestorben und auferweckt ist.

Nehmen wir als Beispiel **Barabbas**:

Das Kreuz in der Mitte war eigentlich für ihn bestimmt.

Das Todesurteil wurde auch gültig vollstreckt, allerdings nicht an ihm, sondern an Jesus.

So war Barabbas einerseits nach dem Gesetz hingerichtet,

auf der anderen Seite lebte er munter weiter. Ich weiß nicht, wie er weitergelebt hat.

Vielleicht so: Jesus, der Sohn GOTTES, des Vaters, ist für mich gestorben,

also lebe ich jetzt für Ihn! Dankbar, neu und frei!

Merkwürdigerweise bedeutet der Name *Barabbas* „Sohn des Vaters“.

Jesus, der Sohn GOTTES, des Vaters, übernahm die Rolle von

Barabbas, dem Sohn des Vaters. Rollenwechsel!

Wenn Barabbas das verstanden hat, dann hat er nun für Jesus weitergelebt.

¹ Wort für die Predigt am Karfreitag, Reihe II

² „Corona-Pandemie“ März / April 2020

³ Die Luther-Bibel 2017 hat jetzt: „da wir **erkannt** haben, dass einer für alle gestorben ist...“ Luther 1984 hatte: „zumal wir **überzeugt** sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist...“ Der Urtext hat *κρίναντας*: „da wir gerichtet haben, d.h. zu dem richterlichen Urteil gekommen sind, nach eingehender Untersuchung folgende (richterliche) Schlussfolgerung gezogen haben...“ In der Predigt formuliere ich freier: *Er ist zu folgendem Ergebnis gekommen...*

Liebe Gemeinde, der Sündenvirus, der uns allen im Blut steckt, hat eine Todesrate von 100%. Sünde heißt: Ziel verfehlt! Das Leben geht an GOTT vorbei, endet im ewigen Tod. Aber nun starb Jesus stellvertretend für uns. Damit sind auch wir gültig hingerichtet. Und haben eine ganze neue Lebensmöglichkeit, ein neues Leben empfangen. Das alte Leben gestorben – ein neues Leben empfangen. Gestorbene stellen keine eigenen Ansprüche mehr. Jetzt geht es um ein neues Leben. Nicht nur ein neues Leben **durch** Jesus, weil Er für uns starb. Sondern um ein neues Leben **für** Jesus:

- an Seiner Stelle,
- nach Seinem Willen,
- mit Seinem Ziel.

Kreuz bedeutet Lebens-Ende und Lebens-Wende. Beides! Rollenwechsel: Das alte Leben ist vorbei, abgelegt, erledigt, tot. Das neue Leben hat begonnen.

Das Kreuz ändert alles. Auch unsere ganze Sichtweise!

Man kann die Dinge, sich selbst und andere, nicht mehr so sehen wie bisher:

Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und wenn wir auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr (auf diese Weise).

Ohne das Kreuz sehen wir Jesus und andere Menschen und uns selbst nach menschlichen Maßstäben, die Bibel sagt: „nach dem Fleisch“.

Wir beurteilen uns und alle anderen nach der alten, äußeren Natur.

Wir bewerten aus dem ICH heraus und für das ICH.

Die einen sind sympathisch, die anderen unsympathisch.

Die einen verehren wir, die anderen verachten wir – je nachdem.

Paulus bewertete und erkannte sich und alle anderen aus Jesus Christus heraus: Einerseits als Sünder, die das Todesurteil verdient hatten.

Von daher machte er sich keine falschen Illusionen über irgendeinen Menschen.

Andererseits sah jeden als von GOTT geliebten⁴ Menschen, unendlich kostbar:

Jesus starb für ihn. Er ist unvergänglich wertvoll. Es gibt neues, göttliches Leben für ihn.

Vielleicht hat er es noch nicht begriffen und ergriffen. Oder nur teilweise.

Aber von GOTT her ist das Fakt – und das ist entscheidend!

Auch Jesus und Sein Kreuz sind nicht menschlich zu beurteilen.

Man kann historisch und politisch und psychologisch viel dazu sagen.

Aber das trifft den Kern überhaupt nicht. Da bleibt man auf Distanz und es ändert nichts.

Tatsächlich aber ändert das Kreuz alles:

Darum: Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden,

viele Handschriften haben sogar: ***sieh, ist alles⁵ neu geworden!***

Glauben heißt:

Ich erkenne an: Jesus Christus hat sich am Kreuz mit uns, mit mir eins gemacht.

Glauben heißt:

Ich mache mich mit Christus eins.

Ich war dort mit am Kreuz – in Christus. Dort bin ich mitgestorben.

Es ist vorbei mit meinem alten Leben.

Und weil Jesus Christus auferweckt wurde, deshalb habe ich ein neues Leben in Ihm.

Jedenfalls anzahlungsweise, noch nicht vollkommen, aber es wächst!

Potenziell habe ich schon alles, ist schon alles neu. Weil das am Kreuz längst passiert ist.

⁴ Deshalb ist Vers 14a, der nicht mit zum Predigttext genommen wurde, doch wichtig: *Die Liebe Gottes umfängt uns, hält uns zusammen, bestimmt uns von allen Seiten, drängt uns (συνέχει):* Genau so kommt er zu seiner neuen Sicht!!!

⁵ so der textus receptus, der allen alten Bibeln wie Luther und King James zugrunde lag, jetzt noch Luther21, Luther.heute, Schlachter.

In der Praxis muss es allerdings mehr und mehr Raum gewinnen und sich entfalten. Es darf und wird mehr und mehr sichtbar werden, was unsichtbar längst Fakt ist. Darauf kann ich mir nichts einbilden! Denn GOTT hat das getan, nicht ich:
Das alles aber von GOTT, aus GOTT (heraus), der uns mit sich selbst versöhnt hat.
 Nicht *wir* haben uns mit GOTT versöhnt, sondern **ER** mit uns.
 Wir konnten nur einwilligen oder ablehnen.
 Aber wenn der Mensch mit GOTT versöhnt und verbunden ist, dann sieht das Leben anders aus als vorher, als es keine Verbindung mit GOTT gab.
 Christ ist jemand, dem das aufgegangen ist:
 Das, was am Kreuz mit Jesus geschah, hat ganz viel mit meinem Leben zu tun, mit mir.
 Das hat mich verändert, neu gemacht, macht mich weiter neu.
 Es ist die Grundlage meines Lebens.
 Das hat meinem Leben einen neuen Inhalt, ein neues Ziel gegeben.
 Ich bin versöhnt mit GOTT, mit IHM verbunden.
 Ich bin angenommen von IHM und befreit von aller Schuld.
 GOTT ist nicht einer, der mich mit vorwurfsvollem Blick verfolgt, sondern einer, der mich liebevoll in Seine Arme schließt.
 Weil Jesus am Kreuz die Arme für mich ausbreitet hat.

Wenn uns das ergriffen hat, dann möchten wir, dass es auch andere begreifen und ergreifen.
 Dann möchten wir, dass diese Versöhnung Kreise zieht:
Gott hat uns mit sich selbst versöhnt durch [Jesus] Christus und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben.
Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst und rechnete ihnen ihre Übertretungen nicht an und hat unter uns das Wort der Versöhnung aufgerichtet.
So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; deswegen bitten wir an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!
 Weil zu einer Versöhnung immer zwei Parteien gehören, deshalb ist es eben entscheidend, dass jeder Mensch die Versöhnung GOTTES aktiv persönlich annimmt.
 Das ist der absolute Rollenwechsel: Vom Feind GOTTES zum Freund GOTTES.
 Vom Fremden GOTT gegenüber zu Seinem geliebten Kind.

Paulus fasst noch einmal zusammen, was am Kreuz geschehen ist.
Gott hat den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in IHM die Gerechtigkeit Gottes werden.
 Das ist der perfekte Rollentausch! Und mehr als das: Lebenstausch!
 Jesus identifizierte sich mit uns, machte sich eins mit uns.
 Und GOTT identifiziert uns mit Jesus Christus! ER sieht uns, wie ER Jesus sieht!
 Wirksam wird das für uns, wenn wir uns uns durch den Glauben mit Jesus Christus identifizieren, eins machen.
 Das kann man im Gebet festmachen! Und dann wird alles neu:
 Das fängt innen an, im Geist, in unseren Gedanken, wie wir über Jesus Christus und uns selbst und andere Menschen denken.
 Und das wird sich dann auf unseren Willen auswirken, unser Leben nach und nach verändern...
 Und das werden wir dann auch bezeugen wollen:
 Immer mehr Menschen sollen diese Erfahrung machen können.

Corona kann uns krank machen. Der Dornengekrönte macht uns heil.
 Man kann sich von Corona verrückt machen lassen.
 Der Dornengekrönte rückt unser Denken zurecht und macht es neu.
 Corona schafft es, unser Leben einzuschränken.
 Der Dornengekrönte hat es geschafft, uns unbegrenztes, ewiges Leben zu geben.
 Corona kann unseren Körper vielleicht töten.
 Der Dornengekrönte schenkt tatsächlich neues, göttliches Leben.
 Im Geist schon ganz, in der Seele darf es sich entfalten,
 und der Körper wird zu ewigem Leben auferstehen.
 Karfreitag: Wenn der Dornengekrönte in unserem Leben die Hauptrolle spielt,
 kann Corona nur eine Nebenrolle spielen.
 Auch wenn Karfreitag auf Deutsch Klage-Freitag heißt:
 Statt Corona-Klage darf das GOTTES-Lob aus unserem Mund kommen,
 wie wir es schon im Alten Testament lesen:
*Lobe den HERRN, meine Seele,
 und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat:
 der dir alle deine Sünde vergibt
 und heilt alle deine Gebrechen,
 der dein Leben vom Verderben erlöst,
 der dich **krönt** mit Gnade und Barmherzigkeit...*⁶

EG 81,4

Gebet

Herr Jesus Christus, Dein Tod ist unser Leben, Dein Kampf ist unser Sieg.
 Dein Todesurteil ist unsere Gerechtigkeit.
 Deine Gottverlassenheit am Kreuz hat uns den Weg zu GOTT, dem Vater geöffnet.
 In Dir findet alles zum Frieden, zu seiner Bestimmung, wird neu und gerecht.

Wo Du die Mitte bist, kommt auch der Rand in Ordnung,
 da hört das Kreisen um sich selbst auf, da ist Wachstum und Leben.

In Dir und in Deinem Kreuz begegnen sich Himmel und Erde:
 Aus unserem Minus wird ein Plus,
 aber Du durchkreuzt auch unsere eigenen Ansichten und Absichten
 und setzt Neues an deren Stelle.

Komm mit Deinem Leben-schaffenden Geist in unser Leben und in unsere Gemeinde,
 dass in uns und durch uns wirksam wird, was Du am Kreuz getan hast!

Hilf uns, die Lage unseres Landes und unserer Welt von Deinem Kreuz her
 und im Licht Deines Geistes zu sehen!

Hilf zur Umkehr und Erneuerung im Großen und Kleinen,
 damit Dein Wort uns heilen kann, nicht nur vom Virus,
 sondern auch von unheilvollen Entscheidungen und Strukturen,
 die seine Ausbreitung begünstigen.

Wir bringen Dir die Sorgen um die Gesundheit, aber auch um die Demokratie.
 Mehr noch lass uns nach der Gottesherrschaft trachten,
 dass wir uns neu nach ihr ausstrecken, sie suchen, ja zuerst suchen,
 und so auch heil werden und Heil verbreiten.
 Denn Dir gebührt es zu herrschen, und Dir sei alle Ehre.
 Amen.

Schlussstrophe: EG 81,11

⁶ Ps 103, 2-4